

## Lehren aus dem 19. Cap.

### (1 . Fleischliche Klugheit)

Fleischliche und weltliche Klugheit ist gemeinlich also beschaffen, dass die unter zweien oder mehr Sünden die geringste begeht, damit die größte verhütet werde: wie Pilatus allhie tut. Dann wiewohl ihm Christi Unschuld wohl bewusst: Jedoch gedenkt er, es sei besser, dass Christus den Juden zu gefallen gezeißelt, als am Leben gestraft werde, v.1.2. Aber wir wollen nicht Böses tun, auf dass gutes daraus komme, Röm 3 v.8

### (2. Leiden Christi, Priestertum Christi)

Dass Pilatus so oft Christo Zeugnis gibt seiner Unschuld, das dient uns zum Trost. Dann daraus ist offenbar, dass er nicht für seine, sondern für unsere, Sünden gelitten, und dass sein Opfer Gott dem Herrn wohlgefällt: sintemal er ein heiliger Priester und auch ein heilig Opfer gewesen, v. 4.6.

### (3. Gleißner)

Bei den Heiden ist oft größer Mitleiden und Erbarmung über die gefangene Christen, als bei denen, so mitten im Schoß der Kirchen sein wollen, v. 5.6.

### (4. Feinde der Kirchen)

Die Feinde der christlichen Kirchen können nicht ruhen, bis dass sie die Christen zum Kreuz gebracht haben, v. 6.12.15

### (5. Verfolgung)

Gleich wie die Juden den Herren Christum als einen Gotteslästerer ausschreien weil er gelehrt, dass er Gottes Sohn sei, und doch nicht erwägen die Gründe und Zeugnisse, damit er diese Lehre bekräftiget, sondern ihn, als einen Gotteslästerer zum Tod verdammt, v. 7. eben also tun auch heutigs Tags die Papisten mit den Bekennern der Wahrheit, welche sie als Ketzner ausschreien, und zum Tod verdammen: uneracht, dass sie keiner Ketzerei aus Gottes Wort überzeugt worden. Aber sie sollen dich trösten mit dem Herren Christo, welchem es eben also gegangen.

### (6. Erkenntnis Gottes)

Es ist auch den Heiden von Natur bewusst, dass ein Gott sei, der das Böse strafe: wie allhier an Pilato zu sehen, welcher, als er gehört, dass Christus sich zu Gottes Sohn gemacht, ist er viel mehr erschrocken: sintemal ihm wohl bewusst, dass es eine viel größere Sünde sei, Gott beleidigen, als einen unschuldigen Menschen, v.8. Drum sind die Papisten viel gottloser als die Heiden: welche ohne einige Furcht Gottes die himmlische Lehre, so in Gottes Wort gegründet, so vermessenlich verachten, sicher verspotten, ja auch als ein Ketzerei ausrufen und verdammen.

### (7. Fürsichtigkeit)

Die Kinder Gottes sollen sich in Antwortung christlicher Fürsichtigkeit befleißigen, und nicht auf alle Fragen Antwort geben: nach dem Exempel Christi, welcher, als er von Pilato gefragt, von wannen er sei, nicht geantwortet, v.9: weil er sah, dass Pilatus der himmlischen Wahrheit nicht fähig war, ja dieselbige verspotten und verlachen würde.

### (8 Weltweise)

Stolze weltweise Leute, pflegen sich ihrer Macht und Gewalt, so sie über andere haben, schändlich zu missbrauchen. Wie Pilatus allhier sagt, er habe Macht Christum loszugeben, oder zu kreuzigen, v.10: da doch dieser kains schlecht und ohne Unterschied bei ihm stand: sintemal er allein Macht hatte, den Unschuldigen loszusprechen, und den Schuldigen zu kreuzigen. Nun aber hatte er selbst oftmals von Christi Unschuld gezeugt: drum hatte er keine Gewalt ihn zu kreuzigen, sondern sollte ihn absolviert und losgegeben haben.

### (9. Obrigkeit. Richteramt.)

Weil die Gewalt der hochpeinlichen Halsgerichten, wie auch anderer bürgerlichen Gerichten, von Gott ist, v.11: so soll sich die Obrigkeit mit Fleiß versehen, dass sie sich derselbigen ihres Gefallens nicht missbrauche: sondern gedenken, dass sie dem obersten Richter im Himmel wegen ihres Richteramts, dermaleinst Rechenschaft geben müsse.

#### (10. Sünde)

Es ist ein Unterschied unter den Sünden: Sintemal eine Sünde größer ist als die andere: Wie Christus allhier selbst sagt, dass die Juden, welche Pilatum mit ihren Rufen und drohen anreizten und bewegten, ihn unschuldigerweise zu verdammen, schwerlicher sündigten als Pilatus, v.11.. Drum haben die Stoiker geirrt, so da gelehrt, dass alle Sünden gleich sein.

#### (11. Furcht der Potentaten)

Des Kaisers Gnade ist manchem lieber, als Gottes Gnade. Wie allhier an Pilatus zu sehen: welcher, damit er nicht in die Ungnade der Kaisers käme, den unschuldigen Christum wider sein Gewissen zum Kreuz verdammt, v.12.16. Aber wir sollen viel mehr bedenken, was Christus sagt: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist: und Gott, was Gottes ist, Math.22.v.21: und Gottes Gnade viel höher achten, als auch der aller gewaltigsten Menschen Gunst und Freundschaft.

#### (12. Regierung Gottes)

Gottes wunderbare Regierung ist auch daraus zu merken, dass Pilatus aus heimlichem Trieb und Regierung Gottes ein solch herzlich Zeugnis, in der Überschrift des Kreuzes, dem Herrn Christo für der ganzen Welt geben muss, v.19-22.

#### (13. Christus)

Dass der Herr Jesus von Nazareth wahrhaftig der verheißene Messias und Heiland der Welt sei, solches wird auch unter anderem hieraus erwiesen:

1. Weil über seinen Rock das Los geworfen worden, v.23.24. Psal.22.v.19.
2. Weil er am Kreuz mit Essig getränkt worden, v.28.29. Psal.69.v.22.
3. Weil ihm kein Bein gebrochen worden, v.31-37 Exod.2.v.47.
4. Weil seine Seite mit einem Speer eröffnet worden, v.34. Zach.12.v.10.

#### (14. Leiden Christi)

Die gläubigen Kinder Gottes schämen sich nicht des Leidens Christi: wie an Maria der Mutter Jesu, und an den anderen beiden Marien zu sehen, v.25. Drum sollen auch wir mit wahren Glauben dem Herzen Christo anhangen: und solches desto mehr, weil er jetzt und nicht am Kreuz, in Schmach und Unehre: sondern zur Rechten des Vaters im Himmel in großer Majestät und Herzlichkeit herrscht.

#### (15. Kinder)

Die erwachsenen Kinder sollen für ihre Eltern sorgen, und denselbigen mit Rat und Tat behilflich und beförderlich sein, v.26.27.

#### (16. Heuchler oder Gleißner)

Die Heuchler befeißigen sich nur eines äußerlichen Scheins der Heiligkeit und Frommheit: wie allhier an den Juden zu sehen, in dem sie Pilatum bitten, dass die Körper der gekreuzigten, nach dem Gesetz Gottes abgenommen würden, damit sie sich in Heiligung des Sabbats nicht äußerlich verunreinigten, v.31. Unterdessen aber halten sie für keine Sünde, einen unschuldigen Menschen zu töten. Siehe droben cap.18. die 9. Lehre.

#### (17. Osterlamm)

Das Osterlamm im alten Testament, ist ein Vorbild Christi gewesen. Dann was Moses von demselbigen geschrieben, das zeugt der heilige Johannes allhier auf Christum, v.36. Daher auch Paulus sagt: Wir haben auch ein Osterlamm: das ist Christus, für uns geopfert, 1.Cor.5.v.7.

#### (18. Auferstehung der Toten)

Gleich wie vorzeiten sie Juden den Glaubensartikel von der Auferstehung der Toten, damit bezeugten, indem sie die Leichname der Verstorbenen mit köstlichen Spezereien zu begraben pflegten, v.40: also sollen auch wir eben dieselbige Hoffnung, jedoch mit einem triftigeren Grund, nämlich mit der Auferstehung Christi, bezeugen und beweisen.

#### (19. Grab Christi)

Es ist durch sonderliche Vorsehung und Regierung Gottes geschehen, dass Christi Leib in einem Grab ist gelegt worden, v.41.42: damit der Teufel durch seine Instrumente und Werkzeuge die Auferstehung Christi nicht verlästerte: als wann nicht Christi, sondern eines anderen verstorbenen Leib, aus dem Grab wieder auferstanden sei.